

*Der **Lebenslauf/Nachruf** auf diesen Menschen wurde von Billo Heinzpeter Studer verfasst, an einer von ihm geleiteten Abschiedsfeier im grossen Freundeskreis vorgelesen und danach publiziert unter www.epilog.ch*

Zeremonie und Ansprache von Billo Heinzpeter Studer

Urnenbeisetzung XXXXX, 25.09.2014

Friedhof xxx, 11:00 Uhr, Gemeinschaftsgrab

11.00 Kirchenglocken läuten

Personen sammeln sich am Grab (ca 15 Personen)

Liebe Trauerfamilie, liebe Freunde von XXXXX

Wir nehmen heute von einem Menschen Abschied, der viele Talente und Interessen hatte und ein unglaubliches Engagement für viele Menschen und für viele Dinge. Sich selber hat er dabei nicht geschont.

Es scheint fast, als habe XXXXX mehr als ein Leben aufs Mal leben wollen, um alles, was er konnte und wünschte, in einem Leben unterzubringen, das nicht so lange dauern durfte – vielleicht hat er das ja gespürt, weil ihm die verletzliche Stelle seines Körpers immer bewusst war.

XXXXX hat, was er als sein Leben bekommen hat, voll und ganz ausgeschöpft – das zu wissen ist ein Trost für alle, die ihn jetzt so schmerzlich vermissen. Und darin steckt die Freude der Erinnerung an ihn.

Geben wir XXXXX ein Zeichen für diese Erinnerung in Freude mit ins Grab. Ich lade Sie alle ein, eine Rose hierfür ins Grab zu legen.

Urne wird ins Grab gesenkt

Jedes wirft eine Rose ins Grab

Abschiednehmen ist wie Neinsagen etwas vom Schwersten für uns Menschen. Dieses Endgültige, Unumkehrbare ist uns im Leben fremd. Im Leben geht es immer weiter, es gibt immer einen Weg. Der Tod ist ein Weg für sich, der sich vor uns Lebenden verbirgt und für uns aussieht wie eine undurchdringliche schwarze Wand. Das ist unsere Rettung; denn wir sind auf der Welt, um unser Leben hier und jetzt zu leben. Und zugleich kommt es uns in solchen Augenblicken ganz furchtbar hart an, weil der Mensch, den wir liebten, von uns genommen ist. Aber so, wie der Tod nicht das Ende ist, sondern eben ein anderer, uns nur verborgener Weg in einer anderen Form, so ist auch die Verbindung mit dem geliebten Menschen nicht abgebrochen, sondern geht in anderer Form weiter. Niemand kann uns einen Menschen wegnehmen, mit dem wir so verbunden sind, nicht einmal der Tod, denn so, wie wir diesen Menschen gekannt haben, kennen wir ihn weiterhin, und er wird weiter in uns und in gewisser Weise mit uns leben. Das ist der Trost im Angesicht der Wand, die uns scheinbar von den Gestorbenen trennt.

Als Zeichen dieser Verbundenheit zwischen der Erde des Lebens und der Sphäre des Todes lade ich Sie jetzt ein, eine Handvoll Erde in XXXXXs Grab zu geben und dabei das Bild vor Augen zu haben, dass alles verbunden ist und nichts uns trennt.

Jedes gibt eine Schaufel voll Erde ins Grab

XXXXXs Asche liegt jetzt an einem schönen ruhigen Ort, nahe seiner Familie und nahe dem Ort, an dem er aufgewachsen ist. Seine Asche ist gut aufgehoben, sein Geist kann in Ruhe weiterwandern. In diesem Wissen dürfen wir in ziehen lassen und gleichzeitig immer nah bei ihm sein.